Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 89 (1995)
Heft: 3

Rubrik: AIDS geht alle an - auch Gehörlose

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die heimtückische Krankheit zieht immer weitere Kreise

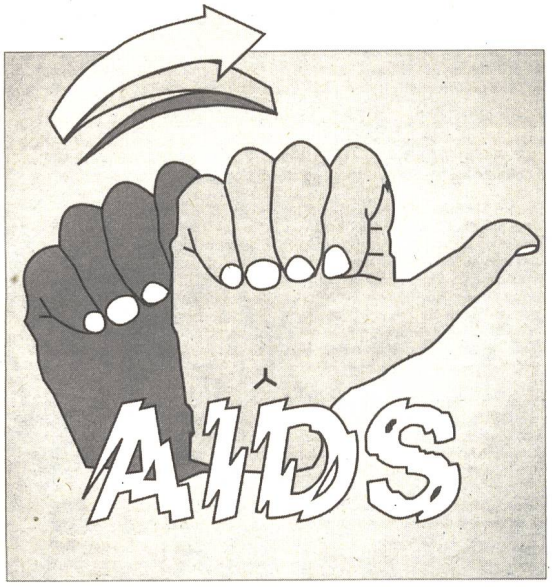
AIDS geht alle an – auch Gehörlose

gg/ Diese Tage sind gleich zwei grosse Umschläge im Briefkasten gelegen, deren Inhalt sich mit AIDS beschäftigt. Der erste betraf eine auf schweizerischer Ebene gestartete Sammelaktionen. Beim zweiten handelte es sich um eine 28seitige, kostenlose Broschüre aus Deutschland, speziell für Hörgeschädigte verfasst.

AIDS? Das Thema möchte man am liebsten wegschieben. Das geht doch nur Homosexuelle oder Prostituierte an. Oder Bisexuelle. Oder Fixer. Das ist doch bloss für Afrika, für Asien, für Lateinamerika ein Problem. Und in Europa nur für Frankreich.

Der Schein trügt

Dieser hierzulande weitverbreiteten Meinung muss entgegengetreten werden. «Im Verhältnis zur Wohnbevölkerung zählt die Schweiz zu jenen Ländern Europas», heisst es in einer im letzten Monat gestarteten Spendenbriefaktion, «in denen am meisten Menschen mit Aids leben. In den nächsten Jahren werden wir eine Zunahme erleben.»



Eine Aufklärungs-Schrift für Gehörlose, die Probleme beim Lesen haben

Herausgegeben von der
AGFH
Arbeitsgemeinschaft zur Förderung Hörgeschädigter im Großraum Kiel, e.V.

Die AIDS-Broschüre der Arbeitsgemeinschaft zur Förderung Hörgeschädigter in Kiel erklärt in anschaulicher Weise, illustriert mit vielen Zeichnnngen, wie AIDS entsteht und wie man sich vor Ansteckung schützen kann.

Erschreckende Zahlen

Zu Beginn der 80er Jahre erstmals registriert, sind weltweit heute 13 Millionen Menschen von Aids angesteckt, davon allein im zweiten Semester 1992 über 1 Million. Täglich rechnet man mit 5000 weiteren Personen. Bis zum Jahre 2000 dürfte die 40-Millionen-Grenze erreicht sein. Also Grund genug, sich mit der unheimlichen Krankheit zu befassen, gegen die trotz intensivster Forschung noch kein Heilmittel gefunden wurde.

Wer kämpft dagegen?

Neben dem Bundesamt für das Gesundheitswesen sind in unserem Land verschiedene private Organisationen im Kampf gegen Aids aktiv tätig, z.B.: Aids-Hilfe Schweiz und Aids Info Doku Schweiz. Letztere unterstützt beispielsweise Lehrerinnen und Lehrer, die im Unterricht das Thema Aids behandeln, beantwortet jährlich Tausende von Anfragen, produziert Videos, organisiert Ausstellungen und unterhält einen Dokumentationsdienst. Dass sie in starkem Masse auf private Spenden angewiesen ist, sei nur nebenbei bemerkt.

In Zahlen
Wie viele Menschen sind vom HIV-Virus infisziert?
In Afrika 7 Millionen
In Asien und Ozeanien 1,5 Millionen
In Lateinamerika 1 Million
In Europa 500 000
In Frankreich 10 000
In der Schweiz 4 100

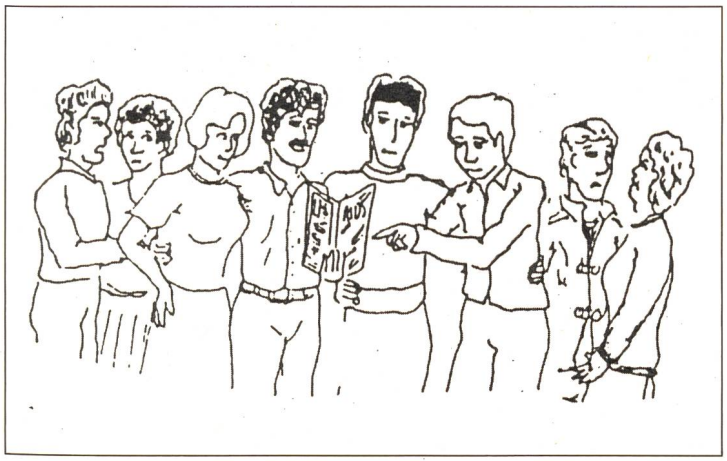
Aufklärung speziell für Gehörlose

In Deutschland richtet sich eine Aufklärungsschrift speziell an Gehörlose, die Probleme beim Lesen haben. Die 28seitige Broschüre enthält anstelle vieler Worte Zeichnungen, die auf unmissverständliche Weise zeigen, wie man Aids bekommt, wo das HIV-Virus sitzt, wie man sich beim Geschlechtsverkehr anstecken kann, was vor dem Virus schützt usw.

Die kostenlos abgegebene Broschüre verschweigt auch den Zusammenhang von Drogen und HIV-Ansteckung nicht und weist auf die Gefahr der Ansteckung des werdenden Kindes bei Schwangerschaft hin. Anderseits zeigt die Schrift klar, was nicht zum Virus führt und baut damit Ängste ab.

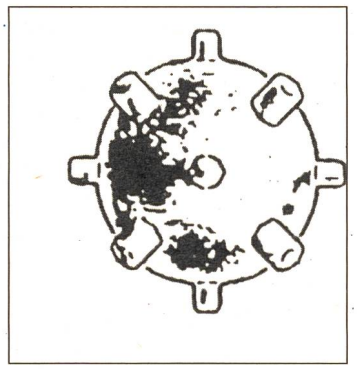
Viele Beratungsstellen in Deutschland

Es gibt bei unseren nördlichen Nachbarn über 120 Beratungsstellen, verteilt auf das ganze Bundesgebiet. Drei Gehörlosenverbände arbeiteten zusammen mit der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung die Broschüre aus. Sie enthält übrigens interessante Hinweise, wie Aids-Beratungsstellen mit Hörgeschädigten umgehen sollen. Verläuft die Kommunikation unbefriedigend, wird zum Beizug einer Gebärdendolmetscherin oder eines Gebärdendolmetschers geraten, dem die ratsuchende Person vertraut.



Jeder muss Bescheid wissen über AIDS. (Man sagt «äids») AIDS ist eine Krankheit. AIDS kann töten.

Was du wissen musst
Das HIV-Virus kann aidskrank machen. Wenn du Aids hat, kann dein Körper keine Krankheiten mehr abwehren. Nicht jede Person wird krank, wenn sie das Virus hat. Aber: Wenn du das Virus hast, dann kannst du es anderen Menschen weitergeben. Besonders gefährdet sind all jene, die ungeschützten Sex (ohne Kondome) haben.
Quelle (Text und Fotos): «AIDS», Aufklärungsschrift für Gehörlose, herausgegeben von der AGFH, Hasseer Strasse 47, D-24113 Kiel.



AIDS wird durch das HIV-Virus übertragen. (Man sagt: «ha-i-vau Virus»)

Ausdrücklich wird vermerkt, dass Dolmetscherkräfte zur Verschwiegenheit verpflichtet sind.

Dringend nötig

Wie sehr die Aufklärungsschrift einer Notwendigkeit entspricht, geht aus der Tatsache hervor, dass sie bereits ihre 3. Auflage erlebt. Die Idee stammt übrigens nicht aus Deutschland, sondern aus Grossbritannien. In Derby ist sie aus dem sogenannten «Two-Can-Project» hervorgegangen.

TXT
SCHWEIZERISCHE TELETEXT AG

Um die Bevölkerung für die Probleme der Gehörlosen zu sensibilisieren, startet Teletext in diesen Tagen eine ganz spezielle Kampagne. Unterstützt durch einen TV-Spot und das untenstehende Plakat soll eine grössere Akzeptanz im Umgang mit Gehörlosen erreicht werden. Es informiert die Betroffenen gleichzeitig über die geänderte Seitenzahl des Untertitelungsservices. Wenn Sie mehr über unser Untertitelungsangebot wissen möchten, schalten Sie einfach auf TXT Seite 770.

Schweizerische Teletext AG